

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark), „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
 Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tägig).
 In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75 Mark**, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
 Frei ins Haus: **vierteljährlich 2 Mk.**, für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
 Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2 Mark**.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Krubt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beilage über deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Nekamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Strafen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

29. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 29. Jahrgang.

Nr. 108. Bromberg, Dienstag, den 9. Mai. 1905.

Der Antrag Aronsohn.

Zu dem Antrage Aronsohn, betreffend die Anstellung zweier kaufmännischer Hilfskräfte bei der Ansiedlungskommission in Posen, der bekanntlich nach zweitägiger Debatte im Abgeordnetenhaus an die Budgetkommission verwiesen worden ist und mit dem sich die letztere in nächster Zeit beschäftigen wird, wird der „Schlesische Ztg.“ aus Posen geschrieben:

„Der Antrag verlangt die Aufstellung von zwei kaufmännischen Sachverständigen bei der Ansiedlungskommission. Das ist nur ein anderer Ausdruck für das Verlangen, daß die Beziehungen der Ansiedlungskommission zu dem Posener deutschen Genossenschaftswesen gelöst werden, denn es ist nicht anzunehmen, daß den beiden Kaufleuten der Erwerb der Güter übertragen werden soll. Der Landwirtschaftsminister hat im Plenum des Abgeordnetenhauses bereits mit erfreulicher Entschiedenheit betont, daß sich die Staatsregierung gegenüber dergleichen Anregungen ablehnend verhalte, und hat dies mit den triftigsten Gründen belegt. Auch die Budgetkommission wird sich den Antrag Aronsohn schwerlich zu eigen machen; denn er geht von einer der Parteien aus, die sich von Haus aus der Bewilligung des Ansiedlungsfonds ablehnend gegenübergestellt haben. Schon daraus ist zu entnehmen, daß er nicht von Wohlwollen für die Ansiedlungskommission eingegeben ist und daß er die vorzüglichste Aufnahme von Seiten der Parteien verdient, die der Regierung in ihrer Polenpolitik zur Seite stehen. Wenn hier gleichwohl noch mit einigen Worten auf den Antrag Aronsohn eingegangen wird, so geschieht es zur Widerlegung der Behauptung, daß Interesse des Deutschtums in den Städten die Beziehungen zwischen Ansiedlungskommission und Genossenschaftswesen gelöst zu sehen.“

„Ganz abgesehen davon, daß im Falle eines Wiedertritts der Interessen in diesem Falle diejenigen der ländlichen Genossenschaftsorganisation doch als die größeren und national wichtigeren anzusehen wären, trifft es tatsächlich durchaus nicht zu, daß die Interessen des Deutschtums in den Städten durch Ansiedlungskommission und Genossenschaftswesen geschädigt werden, oder daß der Rückgang des städtischen Deutschtums irgend etwas mit diesen Gründen zu tun hat. Das läßt sich — außer durch das Zeugnis ortskundiger Männer, die diese Fragen ausschließlich und unbefangenen unter dem Gesichtspunkte des nationalen Interesses betrachten — auch zahlenmäßig beweisen. Zu diesem Zweck muß man allerdings mangels anderer Unterlagen auf die Konfessionsstatistik zurückgehen, die insofern hier verwertbare Zahlen liefert, als nach

Rage der Verhältnisse in den Posenschen Städten im großen ganzen die Katholiken mit den Polen, die Evangelischen und Israeliten mit den Deutschen zusammenfallen. Da zeigt sich in auffällender Weise, daß der Rückgang des Deutschtums der Städte fast lediglich auf einem Rückgang der israelitischen Bevölkerungsbestandteile beruht. Trotz der natürlichen und allgemeinen Gründe, die auf einen Rückgang der Erwerbsverhältnisse der — in Posen überwiegender — Kleinstädte hinwirken (Rückgang des Handwerks gegenüber der Industrie, des Kleinbetriebes gegenüber dem Großbetrieb der Großstädte, Zentralisation des Verkehrs durch Eisenbahn und Telephon, polnischer Boykott usw.) würde im allgemeinen ein Rückgang der deutschen Stadtbevölkerung der Provinz Posen nicht stattgefunden haben, wenn nicht die Abwanderung der Israeliten dazu geführt hätte. Namentlich trifft dies für den Posener Regierungsbezirk Bromberg zu, wo der polnische Boykott nicht so wirksam ist und die evangelische städtische Bevölkerung bis in die neueste Zeit auch prozentual zugenommen hat.

„Diese Abwanderung der Israeliten ist eine seit den sechziger Jahren und früher, also lange vor dem Bestehen der Ansiedlungskommission und der Genossenschaftswesen einsetzende und fortwährende Bewegung, wie folgende Ziffern über die Bewegung der israelitischen (bekanntlich vorwiegend städtischen) Bevölkerung in der Provinz Posen beweisen: Im Jahre 1861: 74 272 Israeliten und 1900: 35 327, und zwar betrug die Abnahme in runden Zahlen in den Perioden 1861—1864: 4000, 1864—1867: 4000, 1867—1871: 3000, 1871—1880: 5000, 1880—1885: 5000, 1885—1890: 6000, 1890—1895: 4000, 1895—1900: 4000, also im ganzen 35 000 Juden. Die Abwanderung der Israeliten hat also, der absoluten Zahl nach in der letzten Zählperiode, in der Zeit, wo Ansiedlungskommission und Genossenschaftswesen in größerem Umfange mit ihrer Arbeit einsetzten, nicht zu, sondern abgenommen. Der Rückgang des Deutschtums und damit der Rückgang des Deutschtums der Städte, den auch wir für sehr bedauerlich halten, kann also mit Ansiedlungskommission und Genossenschaftswesen nicht zusammenhängen; zumal doch nicht sämtliche Juden mit Getreide und Futtermitteln handeln, sondern nach der letzten Verfassungszählung aus dem Jahre 1895 nur 3811 überhaupt sich mit Waren- und Produktenthandel befassen. Es kann daher dieser Abwanderung auch nicht durch den Antrag Aronsohn gesteuert werden.“

Somit die „Schlesische Zeitung“. Zunächst muß der Versuch, den Antrag Aronsohn als ein tatsächliches Mandat der Gegner der staatlichen Ansiedlungstätigkeit hinzustellen, zurückgewiesen

werden. Der Antrag hat mit irgend welcher Parteipolitik nichts zu tun, wie sich schon daraus ergibt, daß bei seiner Beratung im Abgeordnetenhaus auch Vertreter der konservativen und der nationalliberalen Partei dafür eingetreten sind, den Antrag der Budgetkommission zu überweisen, um ihn dort auf seine Zweckmäßigkeit hin zu prüfen. Was der Antrag Aronsohn bezweckt, nämlich die Lösung der Beziehungen der Ansiedlungskommission zu der Aktiengesellschaft Zentraldarlehnskasse für Deutschland, Filiale Posen, haben vorher die Handelskammern von Posen und Westpreußen durch Vorstellungen bei den Oberpräsidenten zu erreichen versucht, leider allerdings vergeblich. Und die „Schl. Ztg.“ wird doch wohl nicht im Ernste behaupten wollen, daß diese Handelskammern oder die Mehrzahl ihrer Mitglieder Gegner des staatlichen Ansiedlungswertes sind. Also die Behauptung der „Schl. Ztg.“, daß es sich hier um ein parteipolitisches Mandat handelt, ist durch nichts gerechtfertigt, vielmehr direkt aus der Luft gegriffen.

Wenn das Breslauer Blatt eine lange Rechnung aufmacht über den Rückgang des Deutschtums in den Posener Kleinstädten und darauf hinweist, daß ein Rückgang auch schon zu verzeichnen war zu der Zeit, als die Ansiedlungskommission noch nicht existierte, so rennt es damit offene Türen ein. Das hat kein Mensch bestritten, aber es ist doch klar, daß, wenn die Ansiedlungskommission nach Erwerb eines Gutes alle bisherigen geschäftlichen Beziehungen desselben zu privaten Händlern und Unternehmen abbricht, dies notwendigerweise zur Folge haben muß, daß die dadurch ausgeschalteten Geschäftsleute, die vielfach von den geschäftlichen Beziehungen zu den Gütern ausschließlich lebten, sich nach einem anderen Lebenserwerb umsehen, das heißt, ihren Wohnsitz wechseln müssen. Würde es sich hierbei lediglich um vereinzelte Fälle handeln, so wäre davon weiter kein Aufhebens zu machen, aber die Ankäufe der Ansiedlungskommission nehmen von Jahr zu Jahr einen größeren Umfang an, und damit wird die Zahl derjenigen Geschäftsleute, die dadurch ausgeschaltet werden, immer größer. Da es sich dabei um Deutsche handelt, so ist es klar, daß die Organisation des geschäftlichen Betriebes der Ansiedlungskommission gerade vom Standpunkt der Förderung des Deutschtums einer Revision bedarf.

Wenn die „Schlesische Zeitung“ voraussetzt, daß die Budgetkommission sich den Antrag Aronsohn schwerlich zu eigen machen werde, so wollen wir dies abwarten. Einstweilen ist nach dem Verlaufe der Debatte über den Antrag im Abgeordnetenhaus das Gegenteil anzunehmen. Wenn die „Schlesische Zeitung“ des weiteren sagt, der Landwirtschaftsminister habe sich sehr energisch gegen den Antrag

geäußert und für seine Stellungnahme dazu sehr triftige Gründe vorgebracht, so können wir das als zutreffend nicht anerkennen. Als einzigen positiven Grund dagegen hat Herr v. Boddielski geltend gemacht, daß der Koloz der Ansiedlungskommission dadurch noch größer würde. Was der Minister sonst noch dagegen geltend machte, nämlich u. a., daß der genossenschaftliche Zusammenschluß der Ansiedler eine segensreiche Einrichtung sei, gehörte eigentlich gar nicht zum Antrage. Denn der Antrag Aronsohn bezieht sich lediglich auf die Regelung der geschäftlichen Beziehungen der Ansiedlungsgüter, die noch nicht an die Ansiedler aufgeteilt sind.

Der Krieg.

Vom Seefriede.

Wie aus Tokio gemeldet wird, erschienen am Freitag vier Torpedoboote aus Wladiwostok westlich Jesso, nahmen und verbrannten auf der Höhe von Suttu ein kleines Segelfahrzeug, nahmen den Kapitän gefangen und verschwand in nordwestlicher Richtung, jedenfalls nach Wladiwostok zurückkehrend. Der Mannschaft des Segelschiffes gelang es mit Ausnahme des Kapitäns sich an Land zu retten.

Weiter sind folgende Meldungen zu verzeichnen:

Rom, 6. Mai. Die Agencia Stefani meldet aus Singapur vom heutigen Tage: Der italienische Dampfer Perseo ging, begleitet von dem Kreuzer Puglia, nach Colombo ab. An Bord befinden sich italienische Truppen, die Peking verlassen, wo eine Abteilung Matrosen zurückblieb. Der Perseo dampfte ohne Zwischenfall durch die Gewässer, auf denen russische und japanische Schiffe kreuzten.

Singapore, 6. Mai. Der Russe Wladimir Antowitsch Gorwiz, der am 22. April festgenommen wurde, weil er sich ohne Erlaubnis auf der Insel Pulo Brani, die Regierungseigentum ist, aufhielt, wurde heute wegen dieser Übertretung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde über ihn eine Geldstrafe von 250 Dollars verhängt, weil er Zeuginstrumente bei sich führte. Der Verurteilte legte Berufung ein und wurde gegen 1000 Dollars Bürgschaft vorläufig freigelassen.

Verhätigungen japanischer Linienschiffe.

In einem dem „Berl. Lok.-Anz.“ zur Verfügung gestellten Privatbriefe aus dem japanischen Kriegshafen Satobate finden sich bemerkenswerte Mitteilungen über verschiedene der japanischen

(Nachdruck verboten.)

Zu Schillers hundertstem Todestage.

(9. Mai 1905.)

Von Otto Franz Gensichen.

Vor einem Jahrhundert starb Friedrich Schiller — seit länger als einem Jahrhundert, seit der Erstausführung seiner „Mäurer“ auf dem Hof- und Nationaltheater zu Mannheim am Sonntag, den 13. Januar 1782, ist er der Liebling und geistige Führer des deutschen Volkes geblieben wie nie ein anderer Genius.

Wandellos blieb ihm seit seinem ersten Auftreten als Dramatiker die Neigung und Verehrung des deutschen Volkes getreu, nie kam für ihn eine Zeit, in der er vergessen oder verkannt war, und an Popularität kann sich noch heute kein anderer Künstler mit ihm messen. Jedes der von ihm geschaffenen Dramen eroberte sich sofort und erfolgreich die Bühnen und behauptete sich auf ihnen mit demselben äußeren Erfolge und mit derselben packenden Kraft und erhebenden Wirkung wie eheher. Am wenigsten zündete „Nessus“, nächst ihm (nach der Zahl der Aufführungen berechnet) „Die Braut von Messina“, aber auch diese beiden Stücke verschwanden niemals völlig vom Theater und üben dort noch heute ihre hinreichende Gewalt wie einst.

Gegen den beispiellosen, andauernden Erfolg der Schillerschen Dramen treten alle Triumphe unserer anderen großen Dramatiker Lessing, Goethe, Kleist, Grillparzer, Hebbel weit zurück. Keiner von diesen Künstlern eroberte sich mit allen seinen Dramen die Bühnen und behauptete sich so unerschütterlich darauf. Sie alle wurden mit einzelnen ihrer Dramen zeitweilig von der Bühne ausgeschlossen und erlangen mit deren mangen auch nach dem Tode entweder gar keinen oder nur den vorübergehenden Erfolg einer literarischen Kuriosität. Wie auch die Mode und die Zeitströmung

wechselte — Schillers Suprematie auf dem Theater wurde nie angefochten.

Und angefochten in ihrer volkstümlichen Wirkung wurde auch nie die hinreichende Gewalt seiner Lyrik. Das Stimmungsvolle, nur leis hingehauchte Lied, das so bezaubernd von Goethes Lippen floß, glückte ihm freilich am wenigsten. Dafür aber hat er in seinen Balladen, in seinem ganz eigenartigen „Lied von der Glocke“, in seinem „Lied an die Freude“, in vielen seiner großartigen „Gedankensymphonien“ eine augenblicklich so packende und schon über ein Jahrhundert so ungeschwächt andauernde Wirkung erzielt, daß sich auch auf diesem Gebiete Niemand mit ihm messen kann.

Am schwächsten ist er als Epiker. Eine eigentlich epische Dichtung hat er nie geschaffen, und der einzige Roman, den er je zu schreiben versuchte, „Der Geisterseher“, blieb unvollendet. Auch die kleinen Prosaerzählungen und Skizzen, die er mehr um des Prosaerwerbes willen als aus poetischer Neigung schrieb, verleihen ihm kein Anrecht auf den Ruhm des Epikers. Ob er bei längerem Leben die Ruhe zu einer größeren epischen Dichtung gewonnen haben würde, bleibe dahingestellt. Auf Drängen seines Freundes Körner beschäftigte er sich zwar längere Zeit mit dem Plane, zu Ehren Friedrichs des Großen eine „Friedericiade“ zu dichten, aber ernsthaft in Angriff nahm er dies Werk nie. Sein vorwärts stürmendes Naturell drängte ihn zum Drama oder zu jener Gattung dramatisierter Lyrik, die er in den Balladen und im „Lied von der Glocke“ so meisterhaft beherrschte. Einzig durch die in gereimten Jamben versuchte teilweise Übersetzung von Vergils „Aeneis“ brachte er auch der eigentlich epischen Dichtung seinen Tribut dar.

Seine Prosaschriften philosophischen, ästhetischen und historischen Inhalts werden heute wohl nur noch von Fachgelehrten gelesen. Durch die meisterhafte Sprachschönheit, durch die Tiefe der Gedanken entzücken sie auch heute noch den Kenner, den er selbst für „Naviar fürs Volk“ hat. In seinen beiden großen historischen Werken, der „Geschichte

des Abfalls der vereinigten Niederlande von der spanischen Regierung“ und in der „Geschichte des dreißigjährigen Krieges“, verzichtet er zwar auf den Ruhm des Geschichtsforschers, da er nicht neue Urkunden zu Tage fördert, sondern nur bereits gedruckte Quellen nachzählt, aber er bewährt sich in ihnen als ein Geschichtsschreiber allerersten Ranges und weiß mit dramatischer Verlebendigung, mit psychologischer Verinnerlichung so packende Zeitgemälde in meisterhafter Sprache zu entwerfen, daß es erklärlich ist, auch diese Werke ihrerzeit einen glänzenden Erfolg erringen zu sehen, — waren doch auch gerade sie es, die ihm seine Berufung als Professor der Geschichte an die Universität zu Jena und seine nachmalige Erhebung in den Adelsstand eintrugen!

Als Übersetzer hat er, außer dem bereits erwähnten Bruchstück der „Aeneis“ noch nach dem Euripides „Die Iphigenie in Aulis“, „Szenen aus den Phönizierinnen“, nach Shakespeare den „Macbeth“, nach Gozzi die „Turandot“, nach Racine die „Phädra“, nach anderen französischen Autoren die beiden Lustspiele „Der Parasit“ und „Der Neffe als Onkel“ übertragen und bearbeitet, — für ein Leben von noch nicht 46 Jahren eine überfüllte vielseitigste dichterische Tätigkeit! Und das großartige Bruchstück des „Demetrius“, sowie die gleichfalls hervorragenden Fragmente des „Warbur“, der „Malthefer“ usw. beweisen deutlich genug, welche Flüsse keimender Originaldramen durch den frühen Tod des Dichters vorzeitig verkrümmte!

Daß Schiller aus der Vollkraft des Schaffens jäh hinweggerafft wurde, und daß er fast zeitweilig mit schweren Nahrungsstörungen und leidender Gesundheit zu kämpfen hatte, rechtfertigt Goethes Ausdruck, „dem Manne habe das Leben nur halb erteilt, was er ganz verdiente“. Aber die volle Anerkennung seiner dichterischen Größe, auf die Goethe hauptsächlich hindeutet, hat Schiller bei der großen Masse des Volks von seinem ersten Auftreten an gefunden und nie auch nur vorübergehend eingebüßt. Mochte anfangs Goethe selbst, mochten einige ein-

seitige Kritiker, wie namentlich Karl Phil. Moritz, mochten einige Romantiker oder Realisten unter den späteren Poeten sich ablehnend oder gar feindlich zu Schiller stellen, — die Liebe und Bewunderung des Volkes blieb ihm von Anfang an bis heute unwandelbar treu. Triumphe, wie Schiller sie nicht nur auf der Weimarer Bühne, sondern auch bei seinen Besuchen in Leipzig und Berlin feierte, hat Goethe zeitweilig nicht errungen, und auch heute noch kommt er an echter Volkstümlichkeit seinem großen Rivalen Schiller nicht annähernd gleich.

Auch sonst war Schiller in seinem äußeren Leben vor dem „glücklichen“ Goethe gar vielfach bevorzugt. Ein so unergänzlich Familienleben, wie es nach der Schilderung in „Dichtung und Wahrheit“ in Goethes Elternhaus herrschte, kannte Schillers Vaterhaus nicht, wo die vollste Eintracht, die innigste Herzlichkeit zeitweilig maltete. Nach etwas stürmischer Jugend fand Schiller schon mit dreißig Jahren durch seine Ehe mit Charlotte von Lengefeld ein Glück, wie Goethe es in seinen Beziehungen zu Frau v. Stein und Chr. Vulpius nie erringen konnte. Schiller sah einen zahlreichen Nachwuchs emporkommen, der heute zwar nur noch durch die Nachkommenschaft seiner jüngsten Tochter fortlebt, aber den ruhmvollen Namen des gefeierten Ahnherrn stets mit Ehren trug; Goethe verlor seinen einzigen Sohn und mußte dessen frühzeitigen Tod als das glücklichste Ende eines ohnehin verfehlten Lebens ansehen.

Wenn Goethe seinem väterlichen Vermögen und der Gunst des Herzogs Karl August von Weimar seine sorgentfreie, glänzende äußere Stellung verdankte, so verdankt der von Haus aus unbemittelte Schiller seinen Lebensunterhalt einzig seiner eigenen Arbeit. Wohl fand auch Schiller gerade in Zeiten der Not tätige Freunde seines Genius, die ihm über mäßige Lagen hinweghalfen, wie beispielsweise den Konfessionalkorner, den Erbprinzen von Sachsen-Augustenburg und den Grafen Schimmelmann, den Coadjutor Karl von Dalberg — aber

Juwelier **Albert Schroeter**, Bromberg, neben Hôtel Lengning. 57. Friedrichstrasse 57. neben Hôtel Lengning. empfiehlt seine Neuheiten in grösster Auswahl in **Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waren.**

Matheus Müller "Extra" Marke:

Unübertroffen an Qualität u. Preiswürdigkeit. Zu beziehen durch den Weinhandel.

Die Ausübung der Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz-, Zimmer-, Schmiede-, Eisen-, Dachdecker-, Glaser- und Anstreicherarbeiten zum Bau eines Lokomotivschuppens, sowie der Erd- und Maurerarbeiten zum Bau der Dreh-scheibe auf Bahnhof Schollen der Neubautrakte Glogno-Janowitz soll einschl. Lieferung sämtlicher Materialien in einem Lose öffentlich vergeben werden. (51)

Die den Arbeiten zu Grunde gelegten Bedingungen, sowie das Angebotsformular können gegen portofreie Einreichung von 1,50 Mk. — Briefmarken ausgeschlossen — von der unterzeichneten Bauabteilung bezogen werden, wofür auch die Bauzeichnungen zur Einsicht ausliegen.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung des Lokomotivschuppens pp. in Schollen“ versehen bis zum Eröffnungstermin am 15. Mai 1905, vorm. 11 Uhr, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Mur-Geslin, den 2. Mai 1905. Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Wohin ich blicke

überall **Solo in Carton**
feinste Delicatess-Margarine,
absolut bester Butter-Ersatz!

Die Herstellung der Pfisterarbeiten für die Zufuhrröhren und Ladeschienen auf den Bahnhöfen der Neubautrakte Glogno-Janowitz soll einschl. Materiallieferung in 4 Lose öffentlich vergeben werden.

Die den Arbeiten zu Grunde gelegten Bedingungen, sowie das Angebotsformular können gegen portofreie Einreichung von 1,00 Mk. — Briefmarken ausgeschlossen — von der unterzeichneten Bauabteilung bezogen werden. (51)

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Pfisterarbeiten für die Strake Glogno-Janowitz“ versehen bis zum Eröffnungstermin am 16. Mai 1905, vorm. 11 Uhr, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mur-Geslin, den 5. Mai 1905. Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Norddeutscher Lloyd BREMEN
Regelmässige Verbindung mit den Riesen-Schnell- und Postdampfern zwischen

BREMEN und AMERIKA
New York Baltimore
Süd-Amerika, Mittelmeer, Aegypten, Ostasien, Australien.

Nähere Auskunft erteilt: in Gnesen: Philipp Löwenthal in Wongrowitz: J. Förder.

Solbad Hohensalza.
Stärkstes jodbromhaltiges Sol- und Mutterlaugenbad, nach Wunsch mit Kohlensäure. Heilkräftigst wirkend bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien usw. Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.

Die städtische Solbadverwaltung.

Sanatorium Kudowa.
Heilanstalt für Herz-, Nerven-, Blut- und Stoffwechselkrankheiten. Sommer- u. Winterkur. Mineralbäder im Hause. 2 Aerzte. — Prospekte frei durch die Verwaltung.

HERMANN SAWADE
CHEM. REINIGUNGSANSTALT. UND FÄRBEREI ZÜLLICHAU

Bromberg, Danzigerstr. 160, Kaiserhaus.

BILLARDS, Tisch-Billards, Billard-Regulisten.
Die berühmte Kerkauband. Illustrirte Preislisten gratis.

J. Neuhusen's Billard-Fabrik
Kommandantenstr. 77/79 BERLIN SW. 19 Beuthstr. 18/21.
Gegründet 1860. 28 goldene etc. Medaillen, Ehrenpreise. Königl. Preuss. Staatsmedaille.

Vertreter: Emil Gabriel, Bromberg Kasernenstrasse Nr. 1a.

Hausfrauen!
Schützt eure Kleider vor Wottenschaf!
Die Flora-Drogerie v. Arthur Grey, Danzigerstr. 156 empfiehlt hierfür insbesondere: (1151) Camphor, Naphthalin, Naphthalinöl, frisches dalmat. Insektenpulver (Baderlin), weissen Pfeffer, Patschuli-Blätter usw. zu billigsten Preisen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
Arbeit spart Geld
Zeit.

Wenn Sie den Wunsch haben,
billigen und stets guten Kaffee zu trinken, dann versuchen Sie den Kaffeezusatz „Immer Voran“.

Etwa 1/4 bis 1/2, hiervon dem Bohnenkaffee zugelegt, gibt einen in Geschmack wie Farbe prachtvollen Kaffee, der bekömmlicher und viel billiger als reiner Bohnenkaffee ist.

Der Kaffeezusatz „Immer Voran“ ist in den meisten Kolonialwarenhandlungen zu haben.

- Sonnenschirme für Damen 1.25, 1.45, 1.95, 2.45, 2.75, 3.00, 3.45, 3.85, 4.50, 5.25, 6.50, 6.85, 7.50 Mk.
- Handschuhe für Damen, coul., schw., weiß 19, 25, 33, 38, 45, 50, 68, 75, 85, 89, 95 Pf., 1.20 Mk.
- Durchbrochene Damen-Handschuhe in allen Farben 39, 50, 75 Pf., 1.00, 1.50 Mk.
- Kinderhandschuhe, weiß u. farbig 25, 29, 35, 39, 45 Pf.
- Glacé-Handschuhe für Damen, farbig, schw. u. weiß 1.45, 1.65, 1.85, 2.00, 2.20, 2.45, 2.65, 2.95, 3.50 Mk.
- Glacé-Handschuhe f. Herren farbig, schwarz u. weiß, 1.65, 1.80, 1.95, 2.20, 2.65, 2.95, 3.00 Mk.
- Kinderstrümpfe, schwarz, für jedes Alter 5, 8, 12, 19, 25, 33, 42, 48, 54, 63, 69, 73, 85, 90, 95 Pf., 1.00, 1.10 Mk.
- Kinderstrümpfe, bunt, für jedes Alter 29, 38, 43, 48, 55, 60, 63, 68, 73, 78, 85, 95 Pf., 1.00, 1.10 Mk.
- Bunte Söckchen f. Kinder 28, 35, 38, 42, 46, 50, 54, 58, 65 Pf.
- Damen-Gürtel in Leder und Stoff 19, 39, 44, 50, 75, 95 Pf., 1.20, 1.45, 1.65, 2.00, 2.45, 2.85, 3.50, 3.85, 4.45, 4.95, 5.50 Mk.
- Damenstrümpfe, schwarz 30, 45, 50, 68, 85, 95 Pf.
- Damenstrümpfe, engl., lang 24, 35, 42, 48, 58, 68, 75, 85, 98 Pf.
- Strohüte für Knaben 33, 38, 44, 48, 55, 58, 68, 75, 85, 98 Pf.
- Strohüte für Herren 95 Pf., 1.20, 1.35, 1.45, 1.65, 1.90, 2.20, 2.45, 2.85 Mk.
- Strohüte für Kinder 39, 42, 45, 50, 68, 75, 85, 98 Pf., 1.35, 1.45, 1.90, 2.25, 2.65 Mk.
- Spazierstöcke für Herren 45, 50, 58, 68, 75, 85, 98 Pf., 1.20, 1.50, 1.65, 1.80, 2.20, 2.45, 2.65 Mk.
- Damenblusen in reizenden Ausführungen 1.50, 1.65, 1.80, 2.20, 2.45, 2.65, 2.95, 3.30, 3.45, 3.65, 3.85, 4.45, 4.85, 6.95 Mk.

Große Auswahl in garnierten und ungarynieten Strohhüten für Damen u. Kinder, Blumen, Federn, Bändern.

Warenhaus R. Schönfeld
Theaterplatz 4. Bromberg. Theaterplatz 4.

Meine Werkstelle befindet sich **friedrichstr. 51. Rud. Eske.**

Bugarbeiten
werden sauber und dicit ausgeführt
Windmühlenstrasse 6, 2 Tr. rechts.

GICHT
Rheumat, Steinleid, Hautkuren ohne Berufsstörung, mit natürlich. Wiesbadener Kochbrunnen
Wirksamste u. bewährte Heilquelle Europas, Krankh. der Atmungs- u. Verdauungsorgane. Heft mit Anweisungen und begeltesten ärztlichen Heilbericht über Hautkuren gratis
Brunnen-Contor, Wiesbaden 3.

Gemüsepflanzen Blumenpflanzen Coniferen
empfehlen (181)
Robert Böhme

Weisse Hausfrauen verwenden nur Dr. Crato's Backpulver etc. mit Gutschollen für eine Prämiendose Knascherchen.

Eis
Liefert täglich frei Haus
A. Bangeroth, Gutsbes., Gr. Gartelstr.

Christophlad
als Fußbodenanstrich bestens bewährt (50)
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar
gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum und grauwarz
in Bromberg: Carl Grosse Nachf. Paul Hintz.

Möbelreparatur!!!
Anspolterungen
Aufspolterungen Bahnhofstr. 85

Damengarderobe, elegant u. angefertigt Mittelstr. 12, part.

Bettfedern w. sauber gereinigt u. Geschw. Albrecht, 159) Kaiserstr. 7 neben der Post.

Echte Goldin-Remontoir-Anker-Uhr
Kavaliers-Uhr. Extra flach.
Aus dem unveränderlichen Goldin-Metall; von echt golden. Uhren nicht zu unterscheiden. Praktisch ausgestattet. Bor- gütliches 36stündig. Schweiz. Ankerwerk. Fein. Aufzug. Email- Zifferblatt, römische oder arab. Ziffern, äußere Zeitzeiger, für genauen Gang 3 Jahre reelle, schriftliche Garantie. Preis einer Herren- oder Damenuhr nur Mk. 7, 3 Stck. Mk. 18, 6 Stck. Mk. 32. Soll toilet u. St. bloß 40 Mk. auszuweisen, echte Goldin-Ketten, mod. Bänder für Herren und Damen (auch Goldketten) a Mk. 2, 4 und 6. Umtausch gestattet, aber Betrag zurück. Versand geg. Nachnahme od. Vorauszahlung durch d. Uhren-Export-Haus M. Peitz, Wien VI, Mariahilferstr. 45. Lieferant des kais. k. k. österreich. Staatsbeamten-Verbandes. Handelsgerichtl. protokollierte Firma.

So lange der Vorrat reicht verkaufe:
4 Rollen Cabinetpapier 1 Mk.
3 Pack Cabinetpapier .. 1 Mk.
3 Carton Butterbrotpapier, je 100 Blatt 1 Mk.
Papierhandlung Bahnhof- und Gammstrassen & Co.

Wenn Sie den Wunsch haben,
billigen und stets guten Kaffee zu trinken, dann versuchen Sie den Kaffeezusatz „Immer Voran“.

Etwa 1/4 bis 1/2, hiervon dem Bohnenkaffee zugelegt, gibt einen in Geschmack wie Farbe prachtvollen Kaffee, der bekömmlicher und viel billiger als reiner Bohnenkaffee ist.

Der Kaffeezusatz „Immer Voran“ ist in den meisten Kolonialwarenhandlungen zu haben.

Süßer fetter Ungarwein,
per Dtr. 1,40 Mk. vom Fass, wieder eingetroffen. **J. Barnass.**

5 1/2 Pfund 50 Pfg. das 6. Brot 30 Pfg.
überallhin frei Haus
Schweizerhof Feldstraße 26.
Mit der Konkurrenz vergleichen!

Täglich frischen Mischweinecker **Spargel**
zu Marktpreisen. — Bestellungen nimmt entgegen (182)
Fran Hedwig Ménard,
Berlinerstrasse Nr. 1, II.

Eis
Liefert täglich frei Haus
Neue Bromberger Eiswerke
Otto Schulz, Schwedenhöhe, Adlerstr. 28. Telefon 355.

Spargel täglich 3mal frisch
empf. Adolf Schulze, Albertstr. 13.
Eis zu haben bei (182)
P. Wodtke, Danzigerstr.

Frühe r. Rosen-Sant-
kartoffeln g. noch ab, so lange der Vorrat reicht.
W. Zabel, Johannisstr. 4.

Ein größerer Posten kernreifer zweijähriger
Hammel
steht zum Verkauf in **Markowo bei Argentan.**
Hilfsg. Blutstock-Timmermann
Hamburg, Fichtestr. 33.
Hierzu eine Beilage. (153)

Kauf und Verkauf

Grundstück zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsh. d. Zig.
Ein gangbares (176)
Barbier- u. Friseur-Geschäft
25 Jahre am Ort, mit voller Kundschaft, ist sofort oder später zu verkaufen. Gest. Offerten mit. H. R. 100 an d. Geschäftsh. d. Z. erb.

Vienwohnungen, Honig-
schleuder, Babenpreis etc. zu verk.
Königsstr. 20. **Hoppe.**

Eine eichene Truhe
mit kunstb. Eisenbeschlag a. d. Jahre 1783 zu verkaufen, bei **Friedrich,**
Hohensalza, Poststrasse 4. (50)

1 Radmaschine, 1 Drehbank, 1 Bandsäge, trockene eichene Speichen, trockenes Nabenholz, sowie div. Schmiede- u. Stellmacherhandwerkzeuge bill. zu verk. Bannowitz, Thorerstr. 6.

Pianino zu vermieten
oder zu verkaufen
(1283) Wilhelmstrasse Nr. 59, III.

Offertiere (29)
Kartoffelpflückenkleie,
gemischt mit 40% Melasse, billiges und vorzügliches Futter für **Pferde, Rindvieh u. Schweine**
Billiger Ausnahme-Tarif. Analyse auf Wunsch gratis. Stärkefabrik **Bronislaw b. Strelno.**

Gef. Gartentische u. Stühle z. verk. bei **A. Pietza,** Breitenhofferstr. 22.

Neuer photogr. Apparat
umständlicher billig zu verk. u. verk. Näh. Breitenhofferstr. 5, pt. I.

1 eiserne Treppe zu verk.
Gruenauersche Buchdruckerei
Richard Krahl.

Ein Reitpferd
für schweres Gewicht, 9 Jahre alt, truppentüchtig, auch unter Dame gegangen, steht zum Verkauf in **Provinz b. Culmsee.** B. sichtigung kann jeder Zeit erfolgen. (50)
Kf. wachf. Stubenhand bill. zu verk. Danzigerstr. 55, part. I.

Original SINGER Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Bromberg, Bärenstrasse 7.

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Mai.

Der feirige Sonntag gestaltete sich zu einem prächtigen Maiestag von geradezu hochsommerlichem Charakter und lockte Tausende über das Weichbild unserer Stadt hinaus in die aufs prachtvollste „dekorierte“ Natur in Wald und Feld.

Am Sonntagmorgen an wogten Scharen von alt und jung auf den beliebtesten Spazierwegen, wie an den Schleusen, im Rinkauer Walde auf und ab und auch die Morgenzüge trugen zahlreiche Ausflügler nach den verschiedensten Himmelsrichtungen.

Am Sonntagmorgen an wogten Scharen von alt und jung auf den beliebtesten Spazierwegen, wie an den Schleusen, im Rinkauer Walde auf und ab und auch die Morgenzüge trugen zahlreiche Ausflügler nach den verschiedensten Himmelsrichtungen.

Am Sonntagmorgen an wogten Scharen von alt und jung auf den beliebtesten Spazierwegen, wie an den Schleusen, im Rinkauer Walde auf und ab und auch die Morgenzüge trugen zahlreiche Ausflügler nach den verschiedensten Himmelsrichtungen.

Am Sonntagmorgen an wogten Scharen von alt und jung auf den beliebtesten Spazierwegen, wie an den Schleusen, im Rinkauer Walde auf und ab und auch die Morgenzüge trugen zahlreiche Ausflügler nach den verschiedensten Himmelsrichtungen.

Am Sonntagmorgen an wogten Scharen von alt und jung auf den beliebtesten Spazierwegen, wie an den Schleusen, im Rinkauer Walde auf und ab und auch die Morgenzüge trugen zahlreiche Ausflügler nach den verschiedensten Himmelsrichtungen.

Am Sonntagmorgen an wogten Scharen von alt und jung auf den beliebtesten Spazierwegen, wie an den Schleusen, im Rinkauer Walde auf und ab und auch die Morgenzüge trugen zahlreiche Ausflügler nach den verschiedensten Himmelsrichtungen.

Am Sonntagmorgen an wogten Scharen von alt und jung auf den beliebtesten Spazierwegen, wie an den Schleusen, im Rinkauer Walde auf und ab und auch die Morgenzüge trugen zahlreiche Ausflügler nach den verschiedensten Himmelsrichtungen.

Nationalhymne gesungen wurde. Hieran schlossen sich Stabübungen nach Kommando an, deren einzelne Gruppen von schöner Wirkung waren und exakt und präzise ausgeführt wurden.

Handelskammer. Wünsche, die Bezug auf einen Handelsvertrag mit Spanien haben, werden nach einer Mitteilung an zuständiger Stelle gesammelt und zusammengestellt.

über den Verkehr im Regierungsgarten erläßt die Polizeiverwaltung nachstehende Bekanntmachung: Im Regierungsgarten ist Personen mit Kinderwagen nur der Aufenthalt auf den Kinderspielplätzen gestattet.

Zusammenstoß. Vorgestern vormittag zwischen 9 und 10 Uhr fuhr ein Lastwagen an der Danziger- und Wilhelmstrassen-Ecke mit der Reichel in die Scheiben des gerade die Wilhelmstraße passierenden Straßenbahnwagens der Linie Schrötterdors-Prinsenthal.

Verhaftungen. Festgenommen und dem Gericht zugewiesen wurde hier der Maschinenrevisor Carl Goerke unter dem Verdacht, sich an den von dem Wirtschaftsebenen Felix Viehler, der sich gleichfalls in Haft befindet, hier ausgeführten Einbruchsdiebstählen beteiligt zu haben.

Körperverletzung. In einem der letzten Abende gegen 10 Uhr erschienen in dem Hause des Krügers und Fuhrwerksbesizers Voßge in Schöndorf, Lorenzstraße 20, vier Männer und verlangten Einlass in die Wohnung einer dortigen eine Treppe hoch wohnenden Familie.

Verkauf. Die Schützenhilfe begehrt am 21. d. Mts. ihre Fahnenweiche. Zu dem Feste sind Einladungen an die benachbarten Vereine Bromberg, Crome, Jordan ergangen.

Hohenfals, 7. Mai. (Festsetzung.) Am Sonnabend fand durch die städtische Sanitätskommission unter Führung ihres Vorsitzenden Bürgermeisters Dr. Kollath eine eingehende Besichtigung der Räume des hier bestehenden israelitischen Waisenhauses statt.

Hohenfals, 6. Mai. (Zu Ergänzung der Nichtigkeitsurteilung) in unserer Nummer 106 teilen wir auf Ersuchen der Redaktion des „Kujawische Bote“ mit, daß in der Sitzung der hiesigen Stadtverordnetenversammlung vom 2. Mai nicht an einem angelegentlich unrichtigen Bericht des „Kujawische Bote“ über eine Verammlung des Grund- und Hausbesitzervereins Kritik geübt worden ist, wie es in unserer ersten bezüglichen Meldung geheißen hatte.

Der Männer-Turnverein Schlenau feierte am Freitag in Kleineris Hohenfals sein fünfziges Stiftungsfest, das sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte.

Motor mit eigener patentierter Bindung mit vier Runden Vorprung in 10 Minuten 35 1/2 Sekunden, Bieweral-Berlin in 12 Minuten 37 Sekunden und Edert-Berlin in 12 Minuten 41 Sekunden ans Ziel.

K. Gnesen, 7. Mai. (Streik.) Der Streik der hiesigen Arbeiter wurde heute in einer letzten Generalversammlung proklamiert, nachdem von seiten der Arbeitgeber die Genehmigung eines Lohntariffs trotz Herabsetzung der Lohnforderungen durch die Arbeiter verjagt worden war.

Thorn, 7. Mai. (Die Schillerfeier) wurde hier heute durch einen glänzenden Festzug und ein Volksfest im Ziegeleipark und dem anstoßenden Wäldchen eingeleitet. In dem Festzuge, der sich nachmittags 2 1/2 Uhr vom Wilhelmplatz durch die Stadt hinaus bewegte, nahmen alle hiesigen Schul- und Unterrichtsanstalten, die meisten Vereine, Gewerke und Zünfte teil.

Der Festzug bestand aus fünf Gruppen mit je einer Militärkapelle an der Spitze. Eingeleitet durch vier reitende Herolde, folgten zuerst die Schulen in zwei Gruppen. Zwischen ihnen war eingereicht ein vom Festausschuß gestellter Guldigungswagen.

Der Festzug bestand aus fünf Gruppen mit je einer Militärkapelle an der Spitze. Eingeleitet durch vier reitende Herolde, folgten zuerst die Schulen in zwei Gruppen. Zwischen ihnen war eingereicht ein vom Festausschuß gestellter Guldigungswagen.

Der Festzug bestand aus fünf Gruppen mit je einer Militärkapelle an der Spitze. Eingeleitet durch vier reitende Herolde, folgten zuerst die Schulen in zwei Gruppen. Zwischen ihnen war eingereicht ein vom Festausschuß gestellter Guldigungswagen.

Der Festzug bestand aus fünf Gruppen mit je einer Militärkapelle an der Spitze. Eingeleitet durch vier reitende Herolde, folgten zuerst die Schulen in zwei Gruppen. Zwischen ihnen war eingereicht ein vom Festausschuß gestellter Guldigungswagen.

Der Festzug bestand aus fünf Gruppen mit je einer Militärkapelle an der Spitze. Eingeleitet durch vier reitende Herolde, folgten zuerst die Schulen in zwei Gruppen. Zwischen ihnen war eingereicht ein vom Festausschuß gestellter Guldigungswagen.

Der Festzug bestand aus fünf Gruppen mit je einer Militärkapelle an der Spitze. Eingeleitet durch vier reitende Herolde, folgten zuerst die Schulen in zwei Gruppen. Zwischen ihnen war eingereicht ein vom Festausschuß gestellter Guldigungswagen.

Der Festzug bestand aus fünf Gruppen mit je einer Militärkapelle an der Spitze. Eingeleitet durch vier reitende Herolde, folgten zuerst die Schulen in zwei Gruppen. Zwischen ihnen war eingereicht ein vom Festausschuß gestellter Guldigungswagen.

Motor mit eigener patentierter Bindung mit vier Runden Vorprung in 10 Minuten 35 1/2 Sekunden, Bieweral-Berlin in 12 Minuten 37 Sekunden und Edert-Berlin in 12 Minuten 41 Sekunden ans Ziel.

Mit diesem Rennen hatte die äußerst interessante und ohne jeden Unfall verlaufene Veranstaltung ihren Abschluß gefunden. Am Abend erfolgte dann die Preisverteilung.

Eingelautet.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preisgelebliche Verantwortung.)

Bei dem gestrigen schönen Sommerwetter waren selbstverständlich u. a. die Schleusenpromenaden außerordentlich zahlreich besucht. Den ganzen Nachmittag hindurch wogten dort die Menschenmassen durch die Anlagen. Über in welcher Atmosphäre bewegten sich diese Scharen von Spaziergängern? Zeitweilig waren einzelne Reile der Promenaden eine einzige große Staubwolke.

Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

Saigon, 8. Mai. Ein russisches Hospitalsschiff ist hier eingetroffen, woraus man schließt, daß das Geschwader Nebogatows nahe sei. Sechzehn Transportschiffe halten sich auf der Höhe von Kap St. Jacques. Das Geschwader Roschdestwenski soll sich noch in der Nähe der Küste von Anam befinden.

Labuan (Borneo), 8. Mai. (Neuermeldung.) Der Dampfer „Chiengmai“ hat in der Nacht vom 5. Mai 70 Meilen nordöstlich von Labuan eine große aus zwei Divisionen bestehende stillliegende Flotte, deren Nationalität nicht zu erkennen war, die aber Lichter zeigte und anscheinend Kohlen übernahm, passiert.

London, 8. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, daß die französische Regierung in ihrer Antwort auf den zweiten Protest Japans mitgeteilt habe, daß die russische Flotte erjucht worden sei, die Sonohobucht zu verlassen. Man glaubt, daß Admiral Roschdestwenski die Seanghoebucht an der südlichen Küste von Sainan als seine Basis benutzen werde.

Tokio, 8. Mai. (Neuermeldung.) Über die aus Wladiwostok ausgelassenen russischen Torpedoboote sind keine weiteren Nachrichten hier eingetroffen. Man nimmt an, daß die Torpedoboote in den Hafen zurückgekehrt sind.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 8. Mai. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet: Bei einem Bootsunfall in Friedrichshagen sind gestern zwei Personen ertrunken.

Berlin, 8. Mai. Das Ergebnis der gestrigen Wahlen zu den Berliner Kaufmannsgerichten ist, daß von der Liste des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes 31 Wähler gewählt sind. 21 Wähler zählt der sozialdemokratische Zentralverband der Handlungsgehilfen, 20 die Liste des Vereins deutscher Kaufleute, 15 die Liste des Hamburger Vereins mit den ihm angeschlossenen Vereinen, 7 die Liste des kaufmännischen Hilfsvereins.

Dortmund, 8. Mai. Die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses, die zur Besichtigung der Kohlengruben nach dem Ruhrgebiet gereist ist, ist heute hier eingetroffen. Seitens der Regierung sind amwesend Oberbergbauamtman von Wesen und Geheimrat Oberbergbauamt Meißner. Morgen werden die Bechen im hiesigen Revier befahren.

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, Warenladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte echte Radwahr-Schiebermittel. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: Kronen-Apotheke Berlin. Depots in den meisten Apotheken und Drogerien.

Bunte Chronik.

Berlin, 6. Mai. Das Nadelgift. Täglich verzeichnet der knappe Polizeibericht, daß Frauen und Mädchen verurteilt worden, sich mittels Nadeln das Leben zu nehmen.

Stettin, 6. Mai. In Giesebitz am Seebasee sind gestern, wie die Stettiner Neuesten Nachrichten melden, 70 Gebäude abgebrannt.

Brig, 6. Mai. Die Arbeiten im Eimplotunnel sind auf der Nordseite zurzeit eingeleitet, weil infolge eines Erdbebens, das bei Mörkel das Bett der Rhone verdrängte, die Kraftleitung unterbrochen ist.

Eine Engländerin in einem persischen Harem. Der Engländer ist vor nichts zurück; er besteigt die höchsten Berge, durchstreift die gefährlichsten und wildesten Gegenden, dringt in die verschlossenen Bezirke und macht selbst vor dem Heiligsten nicht Halt.

Auch eine „Perle“ in einer Auster. Ein reicher Pariser Finanzmann ist in einem Restaurant und frühstückte; da trat, wie der „Gaulois“ erzählt, ein einfacher Mann in das Lokal.

ein Frevler, der bei den Perjern mit dem Tode bestraft wird. Wirklich wurde sie auch das Opfer dreier Vergiftungsversuche, und sie würde wohl das Land nicht lebend verlassen haben, wenn die englische Gefandtschaft sie nicht bis zu dem Tage ihrer Abreise hätte bewachen lassen.

Im Südpolarreise. Der Führer der französischen Südpolar expedition Charcot veröffentlicht in „Matin“ Berichte aus seinem Schiffstagebuch, die an spannenden und dramatischen Momenten reich sind.

Handelsnachrichten. Warenmarkt. Bromberg, 8. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 160-168 M., abfallende und klawpige Qualität unter Notiz.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Thornerkrasse. Tageskalender für Dienstag, den 9. Mai. Sonnenaufgang 4 Uhr 17 Minuten.

ebenso der Kagen, während Hagelkörner abgehalten werden. Sogar viele Insekten dürften den Weg durch die Weiden nicht finden.

Einem ergötzlichen Brief hat einer unserer schwärzen Landesknechte in Deutschösterreich Afrika an einen Schulfreund in Dresden gerichtet. Der Knecht hatte sich nach Ostafrika mit der Bitte um Briefmarken gewandt und erhielt hierauf von unserem schwarzen Landsmann, dem Lehrer Zuber in Mohoro, folgendes in „Bogot.“

Ein schwerer Automobilunfall wird aus Wien gemeldet. Als Sonnabend vormittag der Ingenieur Jurski in Begleitung seines Chauffeurs und des Schönbornischen Fahrers durch die Ausstellungsstraße im Prater fuhr, kam der Kraftwagen bei dem Versuch, einem entgegenkommenden Wagen der elektrischen Straßenbahn und einem Lastwagen auszuweichen, auf der schlüpfrigen Straße ins Gleiten, wurde an einen Lampenmast der elektrischen Beleuchtung geschleudert und durch den Stoß zerrümmert.

40 Mark Honorar für die Minute. Aus London wird berichtet: 40 Mark erhält Miß Westa Dilley in Amerika für jede Minute, die sie in einem der drei Theater des Mr. Percy G. Williams singen wird.

Anmeldungen beim Standesamt zu Schlessenau vom 16. bis 30. April 1905. Ehegeschlossene. Arbeiter Friedrich Bok, Marie, Witwe Wilhelm Matuschek geb. Karutzki.

Anmeldungen beim Standesamt Pawlowke für den Monat April 1905. Geburten. Eigeninhaber Karl Tanz, Pawlowke, 1 S. Anstehler Wilhelm Frütz, Hoheneide 1 L.

Handelsnachrichten. Warenmarkt. Bromberg, 8. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 160-168 M., abfallende und klawpige Qualität unter Notiz.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Thornerkrasse. Tageskalender für Dienstag, den 9. Mai. Sonnenaufgang 4 Uhr 17 Minuten.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Thornerkrasse. Tageskalender für Dienstag, den 9. Mai. Sonnenaufgang 4 Uhr 17 Minuten.

28 Millionen Stück Doering's Gulen-Seeife sind bis Ende 1904 zum Verkauf gelangt. Keine andere Toilette-Seeife hat einen solchen Erfolg aufzuweisen!

Best, 6. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen (framm*) per Mai 18,90 Gd., 18,92 Br., per Oktober 17,84 Gd., 17,86 Br.

Paris, 6. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 24,75, per Juni 24,70, per Juli-August 23,90, per Septbr.-Dezbr. 21,95.

New-York, 6. Mai. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 7,95, do. für Lieferung per Juli 7,49, do. für Lieferung per September 7,58.

Berlin, 6. Mai. Im Anschluß an die von den fremden Bläuen gemeldeten besseren Notierungen eröffnete die heutige Börse mit höheren Kursen für die meisten hauptsächlichsten Spekulationseffekten, aber in so geschäftsunruhiger Haltung, daß die Umsätze wieder nur sehr beschränkt ausfielen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1 1/2 u. 2 Uhr. Prozent. Reichsanleihe 90,20 bez. Preussische Provinz. Ronsols - bez. prov. Argentinier 100 1/2 bez. 4 1/2-proz. Chinesen - bez. 3-prozentige Portugiesien 41 - bez. Russische Anleihe 1902 88,00 bez. Spanier 91,00 bez. Türken (Militär) 88,40 bez.

Wien, 6. Mai. Einb. 4proz. No. Nte. M. M. per Arr 100,50, Deffer. 4proz. Nente in Kr. W. per ult. 100,45, Ungar. 4proz. Goldrente 118,20, Ungar. 4proz. Nte. Kr. W. 97,90, Türk. Lofe p. M. d. M. 143,25, Wustf. Gibl. A. St. B. 1115, Nordböh. Mt. St. B. ult. 435,00, Deffer. Staatsb. p. ult. 655,25, Südbahn-Gesellschaft 91,00, Wiener Bankverein 558,00, Kreditanst. Defer. v. ult. 687,00, Kreditbank Ung. allg. 777,50, Länderbank Deffer. 499,00, Brüder Kohnenb. - , - , Montag. Deffer. Wp. 535,75, Dtsche. Reichsbank. v. ult. 117,83. - Fest.

Paris, 6. Mai. Französische Rente 99,30, Italiener 106,40, Portugiesische 3. Serie - , - , 4proz. Russen Konf. Jul. 1. u. 2. Serie - , - , 4proz. Russische Anleihe von 1901 - , - , 3 proz. Russische Anleihe von 1901 u. 2. Gm. von 1904 - , - , Spanier äußere Anleihe 91,15, 4proz. türk. Anleihe 89,00, do. Gr. D. - , - , 4proz. türk. Anleihe 88,90, Türkische Lofe 184,75, Ottomanbank 605,00, Rio Tinto 1506, Suezkanalaktien 4480. - Fest.

Wien, 6. Mai. Einb. 4proz. No. Nte. M. M. per Arr 100,50, Deffer. 4proz. Nente in Kr. W. per ult. 100,45, Ungar. 4proz. Goldrente 118,20, Ungar. 4proz. Nte. Kr. W. 97,90, Türk. Lofe p. M. d. M. 143,25, Wustf. Gibl. A. St. B. 1115, Nordböh. Mt. St. B. ult. 435,00, Deffer. Staatsb. p. ult. 655,25, Südbahn-Gesellschaft 91,00, Wiener Bankverein 558,00, Kreditanst. Defer. v. ult. 687,00, Kreditbank Ung. allg. 777,50, Länderbank Deffer. 499,00, Brüder Kohnenb. - , - , Montag. Deffer. Wp. 535,75, Dtsche. Reichsbank. v. ult. 117,83. - Fest.

London, 6. Mai. Wollauktion lebhaft und fest.

Amtl. Marktbericht der k. d. d. Marktallendirektion. Berlin, 6. Mai 1905.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Thornerkrasse. Tageskalender für Dienstag, den 9. Mai. Sonnenaufgang 4 Uhr 17 Minuten.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Stunden, Luftdruck auf Meereshöhe, Temperatur u. Luftfeuchte, Windrichtung u. -stärke.

Reiner Teint arte weiße Haut, jugendliche und schöne Gesichtsfarbe, der sichere Erfolg des täglichen Gebrauchs der Myrrholinseife.

